

Gleichwohl folgt aus dem Gesagten, daß ein gutes Gedächtniß, welches die äußere Lage geschickt uns wieder vergegenwärtigt, eine Hauptstütze der Erinnerung sei. Es reicht die SchaaLEN, nach denen wir auf Größe und Gehalt des Kernes schließen, den jene umschlossen.

Der Schönheit wegen lese man das Beispiel in Sternbalds Wanderungen, im 5ten Kapitel des ersten Theils.

§. 15.

Folgen der Erinnerung für die Erkenntniß.

Durch die Erinnerung erweitert sich unser Daseyn über den Moment hinaus, sammeln wir uns eine größere Fülle desselben: die Schätze der Erinnerung entschädigen uns für die Beschränktheit des Geistes im Moment.

In Momenten der beschränkten Sinnenthätigkeit, in der Einsamkeit, in der Dämmerung dringt darum die Erinnerung ergänzend hervor. So wie das Ich mit dem Nicht = Ich — zwar unter einem höhern Gesetz der Harmonie, doch auch — in einer Art von Gegensatz steht, so wird die Betrachtung des Ich — der eigenen innern Welt — durch die größere Zurückstellung des Nicht = Ich begünstigt. Die in sich klarsten Geister sind es in der Unbedeutendheit, in Klöstern, in der Abgezogenheit einsiger Früh = und Abendstunden geworden.

Doch schadet auch hier die Uebertreibung. Wie könnte das Leben von frühe auf der Erinnerung gewidmet seyn, deren Wichtigkeit einer Weingährung und Destillazion früher gesammelten Stoffes gleicht? Man macht den Menschen dürstig, wenn man der künftigen Erinnerung nicht vorarbeitet: ein doppelt reicher Fond wuchert vierfach.

S. 14.

F o r t s e t z u n g.

Vielmehr, erst wenn der Mensch älter wird, wächst die Vergangenheit so, daß sie die Gegenwart an Gewicht überbietet. Gleich einer reifen Frucht löst sich der Geist immer mehr von dem Halme der Gegenwart ab, lebt im Innern, schließt sich immer vollständiger in sich ab, weil er da die Vergangenheit noch gegenwärtig hat und lauter Auferstehungen feiert.

Was die Erinnerungen geben und wodurch sie für den weitem Gang des Lebens einwirken heißt Erfahrung. Psychologisch genommen ist das Wort so viel, als das Supplement zum Selbstbewußtseyn: in seiner Würde nach dem Leben eines Jeden sehr ungleich, ohne Irrthum oder vollständig bei Keinem, dennoch ein richtiger Maßstab für die Fortschritte beschränkter Geister, chaotischer Grundstoff aller aufs menschliche Innere sich beziehenden Wissenschaft (der Psychologie, Moral u. f.) alles instruktiven Verkehrs mit Andern, darum billig hochgehalten von Allen.